

SCHWARZE RISSE

EMPFIEHLT 2016



Abbas Khider Ohrfeige

Abbas Khiders Roman „Ohrfeige“ ist ein literarischer Schlag ins Gesicht des Abschieberegimes und ein wichtiger Beitrag zur verlogenen geführten „Flüchtlingsdebatte“. Karim flieht aus dem Irak, weil er Angst vor Repressalien beim anstehenden Militärdienst hat. Denn niemand weiß, dass er unter seiner Kleidung weiblich aussehende Brüste versteckt. Für ihn sind sie ein Albtraum und eine Gefahr. Aber auch in Deutschland bietet sich für Karim keine Perspektive. Nach jahrelangem Warten, soll er abgeschoben werden. Er beschließt abermals zu fliehen, doch bevor er dies tut, geht er ein letztes Mal zur Ausländerbehörde. Dort fesselt er seine Sachbearbeiterin, ohrfeigt sie und erzählt ihr seine Fluchtgeschichte und wie er die Zeit in Deutschland erlebt hat. Es werden in „Ohrfeige“ eindringlich die Angst

vor der Abschiebung, die groteske Bürokratie, der Lageralltag, die Langeweile angesichts von Residenzpflicht und Arbeitsverbot, Behördenwillkür und alltäglicher Rassismus beschrieben. Mit einem knappen, präzisen Stil und sehr einfühlsam lässt uns der Autor am Schicksal seines Protagonisten Karim teilhaben. Abbas Khider ist vor Jahren selbst aus dem Irak nach Deutschland geflohen und kennt den Alltag von Geflüchteten aus eigenem Erleben. Die Erlebnisse und Probleme von Karim sind exemplarisch für viele Geflüchtete. Sehr lesenswert!

Hanser Verlag / 224 Seiten / 19,90 Euro

Kate Tempest Worauf du dich verlassen kannst

Mal etwas Neues: das Buch zur Platte. Die Rapperin und Lyrikerin Kate Tempest entwickelte aus dem Stoff ihres Albums „Everybody



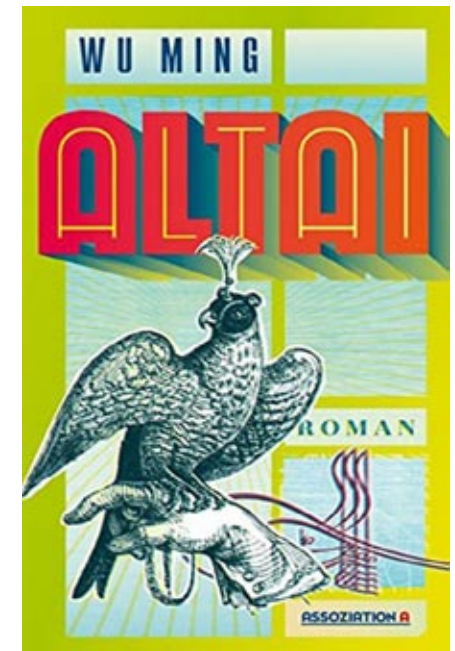
Down“ ihren Debütroman und sorgt prompt für Furore. Kein Wunder! Tempest geht virtuos mit Sprache um und entwirft unglaublich vielschichtige und glaubhafte Charaktere. Einzelne Szenen, Momente, die Figuren entwickeln eine Schönheit wie sie sonst gute Songs haben. Ihre Sprache scheint Musik zu atmen. Der Roman spielt in London und spiegelt rauhen Großstadtalltag. Es könnte aber auch jede andere kapitalistische Metropole unserer Zeit sein, in der junge Menschen versuchen sich einen Weg zu bahnen. Hier leben Becky und Harry mit ihren Träumen einer besseren Zukunft, immer am kämpfen, prekär, das Scheitern im Nacken, seelisch vernarbt und doch schön. Harry schlägt sich als professionelle Drogendealerin durch, Becky ist Tänzerin und um über die Runden zu kommen arbeitet sie als erotische Masseuse. Zwischen ihren beiden Protagonistinnen im Zentrum und ihren Freunden und Familien entwickelt sich ein Geflecht von Beziehungen und Geschichten. Alles dreht sich um die Fragen: wie heute gelebt, geliebt und sich durchschlagen wird und worauf man sich verlassen kann. Das Ende ist offen und wie vieles andere in Tempest Texten frei für Assoziation und Interpretation. Ein Buch für alle die einen erfrischend originellen Roman lesen wollen.

Rowohlt / 400 Seiten / 14,99 Euro

Wu Ming Altai

Die nächste Übersetzung des italienischen Autorenkollektivs Wu Ming ist da! Und wieder erzählen sie uns Geschichten aus der Geschichte subversiv und unterhaltsam. „Altai“ schließt zeitlich an den legendären Reformationsthiller „Q“ an, den Assoziation A dieses Jahr als Neuauflage herausgegeben hat. Ausgangspunkt von „Altai“ ist Venedig

1569. Nach einem Anschlag auf die Werft der Serinissima, sucht der Agent Manuel Cardoso die Verantwortlichen. Was er nicht weiß, seine verheimlichte jüdische Herkunft ist aufgefliegen. Cardosos bisheriger Gebieter will seinen Kopf. Der Jäger wird zum Gejagten. Entführt von seinem Feind Joseph Nasi gelingt ihm die Flucht nach Istanbul. Joseph Nasi einflussreicher Jude in der Gunst der osmanischen Sultane, träumt von einer Heimstätte für die verfolgten Juden. Cardoso muss sich in der Folge mit seiner Identität beschäftigen und Entscheidungen treffen. Das Osmanische Reich beginnt einen Krieg gegen Venedig vorzubereiten und will die Insel Zypern erobern. Altai ist ein Roman über Macht, Verfolgung, religiöse Toleranz und das Verhältnis von Mitteln und Zwecken. Wu Ming wie immer: irre spannend und lehrreich, jedoch weniger unkonventionell als in ihrem Roman „54“.



Das Autorenkollektiv macht süchtig, nach der Lektüre beginnt die Vorfreude auf den nächsten Titel.

Assoziation A / 352 Seiten / 24 Euro

Jan Valtin Tagebuch der Hölle

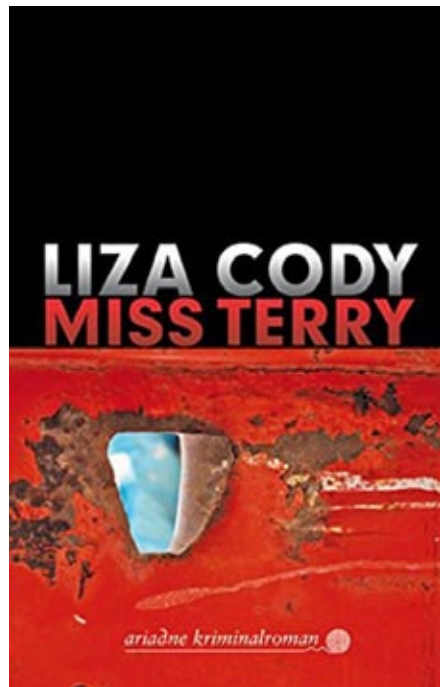
Neuaufgabe von bahoe books! Als der autobiographische Roman „Tagebuch der Hölle“ 1957 in Deutschland erschien, wurde er von vielen totgeschwiegen und von anderen stark angefeindet. In den USA wurde das Buch als literarische Sensation gefeiert. Jahrzehnte später ist klar, sehr vieles von dem was Jan Valtin alias Richard Krebs geschrieben hat, lässt sich historisch belegen. Valtin war Matrose, Revolutionär und Kominternagent. Er nahm an Aufständen teil, organisierte Streiks, schmuggelte Nachrichten, Propaganda, Waffen und Personen. Er



beteiligte sich aber auch an der Drecksarbeit des sowjetischen Geheimdienstes und führte Aktionen zur Disziplinierung abtrünniger Parteigruppen durch. Damit war er ein Rad im Getriebe der Gleichschaltung der kommunistischen Bewegung, die zur historischen Niederlage der Linken beitrug. Nach Gestapohaft und KZ und dem miterleben der politischen Säuberungen der GPU, wandte er sich von der Komintern ab. Atemberaubend lässt das „Tagebuch der Hölle“ die Zeit zwischen 1919 und 1943 wieder aufleben und fesselt den Leser wie es geniale Politthriller tun.

„Ein herzerreißendes Epos, das zeigt, wohin die Abgabe politischer Verantwortung und Selbständigkeit an eine zentrale Parteinstanz führen kann – und damit ein antiautoritäres Buch im besten Sinne.“

bahoe books / 650 Seiten / 16,90 Euro



Liza Cody Miss Terry

Es gibt einen neuen sozialkritischen Kriminalroman von Liza Cody! Waren bisher ihre Hauptfiguren wunderbar durchgeknallte Außenseiterinnen, wird die neue Protagonistin Nita Tehri trotz ihrer Anpassungsbemühungen, durch ihre rassistische Umwelt zur Außenseiterin gemacht. Nita ist Grundschullehrerin und hat vor kurzem eine Eigentumswohnung in London erworben, sie scheint ihr Leben im Griff zu haben. Doch nachdem vor ihrer Wohnung ein Müllcontainer platziert wird, gerät ihr Leben außer Kontrolle. Im Container wird eine Babyleiche gefunden und sie ist als einzige dunkelhäutige in ihrer Wohngegend, für die an Blödheit kaum zu überbietenden Bullen, die ideale Verdächtige. Die Cops wollen ihre DNA, ihr Haus wird beschmiert und in Brand

gesetzt, sie wird vom Schulleiter suspendiert und die Männer ihrer Familie machen Jagd auf sie um die „Familienehre“ wiederherzustellen – eine regelrechte Lawine rassistischer und sexistischer Anfeindungen und Übergriffe bricht über sie hinein. Eine Triggerwarnung ist deshalb angebracht. Cody zeichnet ein genaues Bild der systemimmanenten Dummheit und Niedertracht unserer Zeit. Wie auch in ihren anderen Büchern lockert sie das Ganze mit ihren Randfiguren, tollen Dialogen, rasanter Spannung und einer gehörigen Portion Humor auf. Herausgekommen ist ein liebenswertes und unterhaltsames Buch das sich nicht im gängigem Kitsch verfängt.

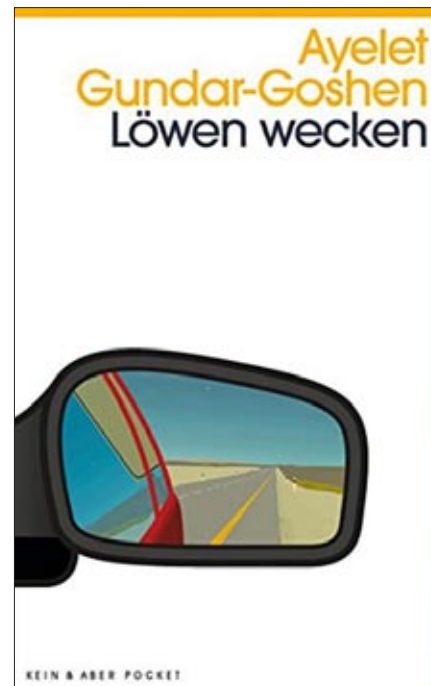
ariadne / 288 Seiten / 17 Euro

Ayelet Gundar-Goshen Löwen Wecken

Dr. Etan Grien, Neurochirurg in einer Klinik in Tel Aviv, wird von der Krankenhausleitung in die Wüste Negev geschickt, nachdem er einen Korruptionsskandal aufgedeckt hat.

Auf einer nächtlichen Fahrt durch die Wüste überfährt er einen illegalen Einwanderer aus Eritrea. Er geht davon aus, dass der Mann ohnehin sterben wird und er seine Karriere nur gefährden würde, wenn er den Mann in ein Krankenhaus bringt. Deshalb begehrt er Fahrerflucht und lässt den Sterbenden in der Wüste zurück. Das verheimlicht er auch seiner Frau, einer Kriminalbeamtin. Am nächsten Tag wird er von der Witwe des Mannes dazu erpresst, in einer Garage eine ambulante Nothilfe für weitere Flüchtlinge aus Eritrea einzurichten. Von nun an ändert sich sein Leben von Grund auf. Ausgerechnet seine Frau unternimmt alles, um den Fall aufzuklären.

Die Autorin beschreibt die Ereignisse aus der Sicht dreier Personen, Grien, seiner Frau und der Witwe. Er legt falsche Fahrten und sel-

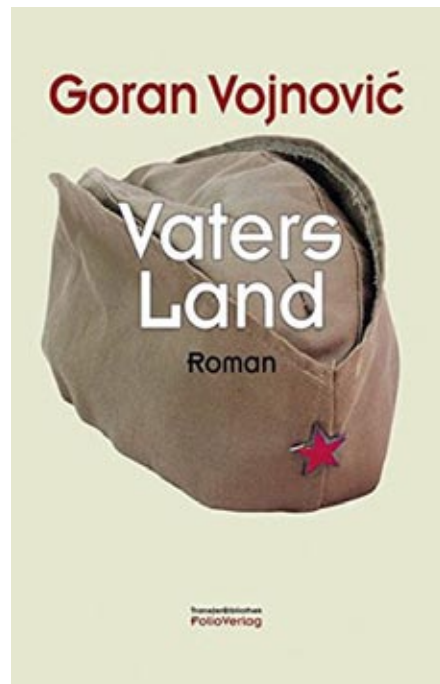


ten entspricht ein Ereignis dem ursprünglichen Anschein. Ein enorm spannendes Buch, voller verblüffender Wendungen bis zur letzten Seite.

Kein und Aber / 432 Seiten / 13 Euro

Goran Vojnovic Vaters Land

Als Vladan Borojevic den Namen seines Vaters googelt, erfährt er, dass sein Vater, anders als er seit seiner Kindheit glaubt, nicht tot ist, sondern lebt und vom Kriegsverbrechertribunal in Den Haag gesucht wird. Er wird für ein Mörder während des Bürgerkrieges verantwortlich gemacht. Vladan beginnt seinen Vater zu suchen, trifft Freunde und Verwandte von früher und nach und nach entsteht ein neues, fremdes Bild seines Vaters. Gleichzeitig erinnert er sich an seine Zeit als Elfjähriger, als 1991 zu Beginn des Bürgerkrieges sein bisheriges Leben endet

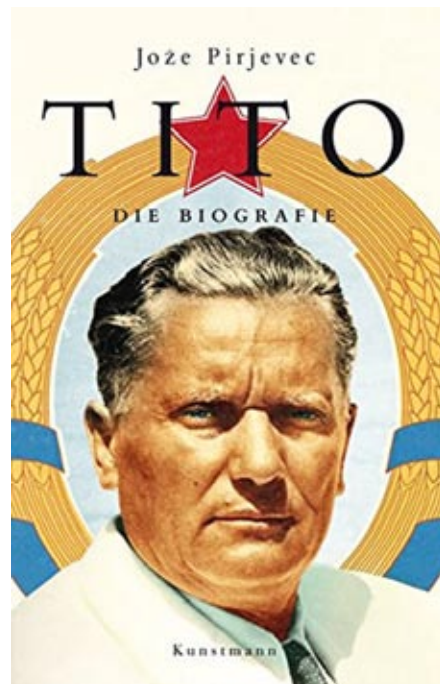


und er mit seiner Mutter durch ein zerfallenes Jugoslawien zieht. Goran Vojnović, Slowene mit kroatischen Wurzeln, einer der wichtigsten und provokantesten Autoren der jugoslawischen Nachkriegsgeneration, beschreibt diese Spurensuche witzig und originell.

Folio Verlag / 256 Seiten / 22,90 Euro

Joze Pirjevec Tito

Das Buch ist keine Verklärung, aber auch keine Abrechnung, sondern versucht mit vielen Details die Bedeutung Titos für die jugoslawische Geschichte herauszuarbeiten. Herausragend ist dabei die Bedeutung Titos und der Partisanen für den Kampf gegen die deutsche Besatzung. Auch die Rolle des jugoslawischen Modells für die Entwicklung im Nachkriegseuropa und Titos Bedeutung für die Entwicklung der Bewegung



der blockfreien Staaten sind bemerkenswert. Natürlich geht wie bei jeder Biografie viel von den wichtigen historischen Zusammenhängen verloren. Die sozialen Bewegungen, z.B. während der Studentenproteste 1968, kommen zu kurz und auch die Ausweitung der Selbstverwaltung in den Betrieben wird verkürzt als Richtungskampf innerhalb der kommunistischen Partei geschildert. Trotzdem: ein spannendes Geschichtsbuch.

Antje Kunstmann / 720 Seiten / 39,95 Euro

Und zum tieferen Verständnis der beiden Bücher das umfangreiche und kluge Buch über die Geschichte Jugoslawiens:

Marie-Janine Calic Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert

C.H.Beck / 415 Seiten / 26,95 Euro

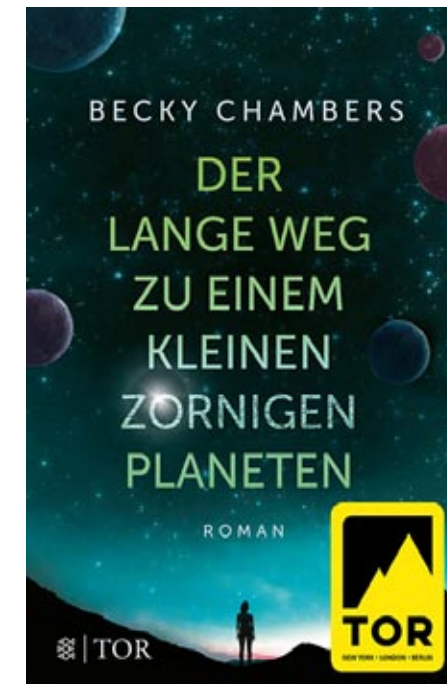


Becky Chambers Der lange Weg zu einem kleinen zornigen Planeten

Dieses Buch ist eine wirkliche Bereicherung für das Science Fiction Genre und kommt ganz ohne große Zivilisationskriege, Untergangsszenarien und technologischen Overkill aus.

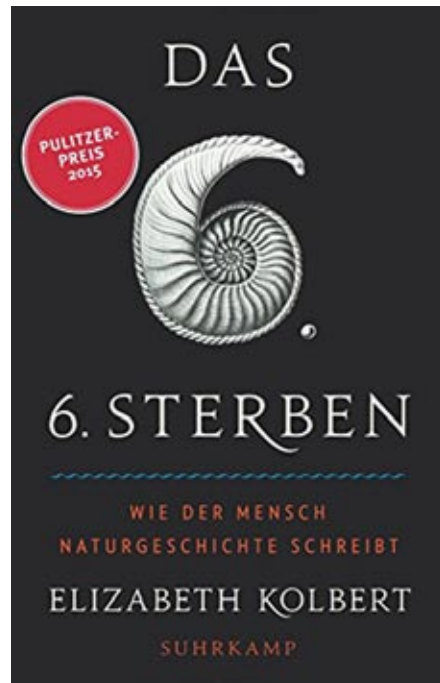
Wir befinden uns auf einem Raumschiff mit einer kauzigen und liebenswürdigen Besatzung, die Raum/Zeittunnel – so ungefähr wie Wurmlöcher – durch die Galaxis bohrt und dabei eine Reihe von Abenteuern erlebt. Vor allem aber lernen wir die unterschiedlichen Spezies an Bord kennen.

Neben den Menschen wie der jungen Marsianerin Rosmary oder Captain Ashby, der gerne ein Auge zudrückt, wenn seine Besatzungsmitglieder die Regeln mal wieder recht kreativ interpretieren, wäre da zum Beispiel die Pilotin



Sissix, vom echsenartigen Volk der Andrassik. Weiterhin wird die Crew vom sechsbeinigen Koch und Arzt und den Navigatoren der Ohan, einer besonders intelligenten Spezies, vervollständigt. Dazu kommen noch die menschlichen Mechaniker Jenks, der eine innige Beziehung zur Künstlichen Intelligenz des Raumschiffes unterhält oder die umwerfende, freche Kizzy. Auf der Reise lernen wir noch einige Spezies mehr im Universum kennen und vor allem die unterschiedlichsten Konzepte von Liebe, Sexualität, Geschlecht oder Familie. Das läuft nicht konfliktfrei ab, aber alle Mitglieder sind bemüht, sich mit viel Toleranz, Charme und Witz zu akzeptieren und zu lieben oder manchmal auch nur zu ertragen.

Fischer / 544 Seiten / 9,99 Euro



Elisabeth Kolbert
Das sechste Sterben

Wie der Mensch Naturgeschichte schreibt

Wir erleben derzeit das sechste sogenannte Massenaussterbeereignis: In einem relativ kurzen Zeitraum verschwinden ungewöhnlich viele Arten. Experten gehen davon aus, dass es das verheerendste sein wird, seit vor etwa 65 Millionen Jahren ein Asteroid auf der Erde einschlug - mit den bekannten Folgen für die Dinosaurier. Doch dieses Mal kommt die Bedrohung nicht aus dem All, sondern die Menschen und ihre zerstörerische Industriepolitik tragen die Verantwortung. Elisabeth Kolbert erklärt uns in diesem Buch, wie das geschehen konnte: Sie spricht mit Geologen, die verschwundene Ozeane erforschen, begleitet Botaniker, die der Waldgrenze in den Anden folgen und begibt sich gemeinsam mit Tierschützern auf die Suche nach den letzten Exemplaren gefährdeter Arten. Herausragend ist gleich die erste Station der Reise zu Forscherinnen und Forschern, die sich mit dem Aussterben der „Stummelfrösche“ in Mittelamerika befassen. Kolbert lässt uns die kleine Hoffnung, dass es auch in der Hand des Menschen liegt, diese Entwicklung zumindest zu verlangsamen. Großartige Reportagen!

Suhrkamp / 312 Seiten / 14 Euro

Malla Nunn
Zeit der Finsternis

1953 war die Apartheid noch jung. Jedes Jahr, in dem die Nasionale Party Südafrika regierte, brachte weitere Segregationsgesetze, vergrößerte die Kluft zwischen Nachkommen europäischer Kolonialherren und eingeborenen und eingewanderten »Nichtweißen«. In diesem düsteren Rahmen spielt Zeit der Finsternis. Johannesburgs weiße Villenviertel erstehen

vor dem inneren Auge, so sinnesnah, dass man sie sehen, hören, riechen kann, dazu in wildem Kontrast das legendäre Sophiatown, damals Wiege des afrikanischen Jazz, Slum und multikulturelles Mosaik aus schwarzafrikanischen, indischen, chinesischen und kolonialen Lebensweisen: Hier blühten Gegenkultur, politischer Widerstand, Korruption und Gangstertum, bis die Regierung den unregierbaren Stadtteil abreißen ließ. Detective Sergeant Emmanuel Cooper, Detective Constable Samuel Shabalala und Dr. Daniel Zweigman sind das Dreiergespann, dem wir durch die Zeit der Finsternis folgen. Sie leuchten die Erzählung aus, folgen den Spuren von Unrecht, Gewalt und Gier und kämpfen mit schrägen Verbündeten gegen Korruption, Hass und selbstverständliche Grausamkeit an.

Argument / 304 Seiten / 13 Euro



Zeit der Finsternis ist der 4. Krimi von Malla Nunn. Alle handeln in der Zeit der frühen 1950er Jahre in Südafrika, mal in den Drakensbergen, mal in Durban oder Johannesburg. Das System der Rassentrennung wird begreifbar, die damit verbundene Bigotterie spürbar ...

Ein schöner Ort zum Sterben, 2011, Aufbau, 415 S., 10,99 €. **Lass die Toten ruhen**, 2013, Aufbau, 383 S., 9,99 €. **Im Tal des Schweigens**, 2016, Argument, 320 S., 13 €.

Orkun Ertener
Lebt!

Can Evinman ist Ghostwriter. Er schreibt die Geschichten anderer Menschen auf, aber mit seiner eigenen befasst er sich nicht. Can hat verdrängt, wer er ist und wo er herkommt. Seit dem Tag, als er als Achtjähriger seine Eltern bei einem Unfall an der Nordsee verloren hat.



Während seiner aktuellen Arbeit an der Autobiographie der prominenten Schauspielerin Anna Roth wird Can jedoch mit der Wahrheit konfrontiert: Seine Eltern starben nicht bei einem Unfall, sie wurden Opfer eines Verbrechens. Eines Verbrechens, das weite Kreise zieht und dessen Ursprung in einem spannend recherchierten Kapitel des sephardischen Judentums im Thessaloniki des 17. Jahrhunderts liegt. Und das auch mit Anna Roths Familie in Zusammenhang steht. Gemeinsam versuchen Can und Anna herauszufinden, was wirklich passiert ist: Ihre Suche führt sie von Thessaloniki über Istanbul, Berlin, London bis nach Marseille. Und die Abgründe, die sich auftun, sind unvorstellbar. Jemand will mit allen Mitteln, dass die Wahrheit im Verborgenen bleibt, dass niemand das Vergangene ans Licht zerrt. Jemand, der nicht zögert, jeden zu beseitigen, der sich ihm in den Weg stellt. Und der über die nötigen Mittel verfügt. Can muss sich fragen, ob er bereit ist, alles in Gefahr zu bringen, was ihm lieb ist. Seine Familie, seine Freunde, sein eigenes Leben.

Fischer / 640 Seiten / 10,99 Euro

David Porter
Entfachte Utopie
Emma Goldman über
die Spanische Revolution

Die Spanische Revolution war Emma Goldmans letzter großer Kampf für die Ideale des Anarchismus. Sie reiste zwischen Juli 1936 und April 1939 dreimal für jeweils mehrere Monate in das revolutionäre Spanien, besuchte im ganzen Land selbstverwaltete Fabriken und Agrarkollektive, anarchistische Gewerkschaften und Vereine, hielt Reden und Vorträge, machte Radiosendungen und koordinierte Geldsammlungen. Offiziell von der CNT/FAI eingeladen, verbrachte sie die ersten Monate

der Revolution in Barcelona, wo sie das CNT/FAI-Bulletin mit herausgab. In London arbeitete sie 1937 als offizielle Repräsentantin der CNT/FAI und schrieb regelmäßig Artikel für das 14-tägige Magazin Spain and the World und für das New Yorker Blatt Spanish Revolution. Als kurz vor ihrem 70. Geburtstag Franco den Sieg der Faschisten erklärte, ging sie nach Kanada, wo sie ein Jahr später – während einer Vortragstour zur Unterstützung republikanischer Spanienflüchtlinge und von Deportation bedrohter italienischer Genoss_innen – an einem Herzinfarkt verstarb.

David Porter würdigt in einem Mosaik aus Briefen, Reden, Artikeln und Radiobeiträgen Goldmans streitbaren Kampf gegen den Franco-Faschismus und für eine freiheitliche Spanische Republik., thematisch einsortiert und in den jeweiligen historischen und politischen Kontext gebettet, Die dabei ausgewähl-



ten Schriften beinhalten nicht nur die Debatten, Kämpfe und revolutionäre Begeisterung, sondern bieten einen Dialog hinsichtlich der Revolution und des sozialen Wandels – einen Dialog, auf den AktivistInnen heute immer wieder stoßen werden, weil sie mit ähnlichen Themen konfrontiert sind.

Unrast / 440 Seiten / 24,80 Euro

anonym
Desert

Wie können durch unaufhaltbaren Klimawandel, wachsende Überwachung und die Ausweitung (und den Rückgang) der Zivilisation Freiheit und Wildheit möglich oder unmöglich werden? Desert ist ein provokantes, zivilisationskritisches Buch, das die Themen Umwelt(schutz), Globalisierungskritik und Anarchismus zusammenbringt. Es zeichnet ein düsteres Bild von der Zukunft, findet im

kleinbäuerlichen Leben in Afrika ein alternatives Anarchismus- und Lebensmodell und fordert zum aktiven Widerstand gegen »Überwachungsstaaten und Sicherheitskultur« auf. Während Staaten Probleme schaffen, die nur mit ihrer Hilfe gelöst werden können, legt Desert anschaulich Lösungsansätze abseits von Naturschutzprogrammen dar. Der Blick auf neue Perspektiven bleibt positiv: Er zeigt, was es bedeutet, Anarchist*in und Umweltschützer*in zu sein, wenn weder die globale Revolution noch weltweite Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. Das Setzen von kurzfristigen Zielen und die gegenseitige Unterstützung sind nur zwei der zahlreichen Vorschläge, die das Buch zu einer anregenden und motivierenden Lektüre machen.

Unrast / 172 Seiten / 13 Euro

Lower Class Magazine
Hinter den Barrikaden

Eine Reise durch Nordkurdistan im Krieg

Im Herbst 2015 begann die Belagerung mehrheitlich kurdischer Städte im Südosten der Türkei durch Einheiten der türkischen Polizei und des Militärs. In Hochburgen der kurdischen Befreiungsbewegung wurden sogenannte Ausgangssperren verhängt, hunderte Zivilisten verloren durch Scharfschützen-, Artillerie- und Panzerfeuer ihr Leben. Als Reaktion auf die brutalen Angriffe formierten sich lokale Zivilverteidigungseinheiten (YPS) der kurdischen Bevölkerung. Die Gräben und Barrikaden, die die oft sehr jungen Kämpfer*innen aushoben und aufbauten, wurden zum Symbol einer neuen Phase des Ringens um demokratische Autonomie. Fünf Kolleg*innen des linksradikalen Nachrichtenportals Lower Class Magazine besuchten im Januar und Februar 2016 die Kampfgebiete:



Diyarbakır-Sur, İdil, Nusaybin, Silopi, Cizre und Yüksekova. Ihre Reportagen versammelt dieser Band.

edition assemblage / 184 Seiten / 13,80 Euro

Dimitrij Kapitelman Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters

Und plötzlich gibt es keine Frage, die ich meinem Vater dringender stellen möchte. »Papa, warst du eigentlich schon mal in Israel?«

»Nein.«

»Möchtest du denn nach Israel?«

»Ja, das wäre eigentlich gut.«

»Eigentlich gut?«

»Eigentlich gut.«

»Wieso wäre das eigentlich gut?«

»Ich habe dort noch eine Briefmarkensammlung.«



Das Leben meines Vaters ist vom Selbstverständnis geprägt, ein Jude zu sein. So stellt er sich jedenfalls dar. Die entscheidenden Wendungen in seinem Leben führt er darauf zurück. Geht es ihm prächtig, lobt er sein Judenglück. Fängt er sich eine Erkältung ein, beklagt er es. Wenn er Dustin Hoffman als Rain Man (einer von Papas Lieblingsfilmen) brillieren sieht, vergisst er nie mit stolztem Grinsen anzumerken, dass Dustin Hoffman auch ein Jude sei. Mit dem religiösen Judentum hat er dagegen abgeschlossen. Traditionen befolgt er keine. Schweinefleisch isst Papa am liebsten mit Schweinefleischsoße. Allerdings soll sein Begräbnis auf einem jüdischen Friedhof stattfinden.

Was genau es also für meinen nichtreligiösen Vater bedeutet, Jude zu sein, das blieb für mich bis heute unsichtbar. Die Wahrheit ist: Mein Vater, Leonid Kapitelman, ist unsichtbar.

Und deshalb möchte ich nach Israel mit ihm. Weil ich die Vorstellung habe, dass er sich in Israel offenbart.

Bevor Dimitrij Kapitelman und sein Vater nach Israel aufbrechen, beschränkten sich ihre Ausflüge auf das örtliche Kaufland – damals in den Neunzigern, als sie in einem sächsischen Asylbewerberheim wohnten und man die Nazis noch an den Glatzen erkannte. Heute verkauft der Vater Pelmeni und Krimsekt und ist in Deutschland so wenig heimisch wie zuvor in der Ukraine. Vielleicht, denkt sein Sohn, findet er ja im Heiligen Land Klarheit über seine jüdische Identität. Und er selbst – Kontingentflüchtling, halber Jude, ukrainischer Pass – gleich mit.

Und so ist dieses Buch auch ein Antidot gegen den allorts erstarkenden Nationalismus und das giftige „Identin“, das Kapitelman in Deutschland genauso wie in Israel aufspürt und das ihn u.a. auch den handgreiflichen Unmut Leipziger Anti-Deutscher spüren lässt.

Carl Hanser / 288 Seiten / 20 Euro

Haus Bartleby (Hg.)

Sag alles ab!

Plädoyers für den lebenslangen

Generalstreik

Ladies, Gentlemen and Gentletransgender, es ist soweit, es passiert gerade, es findet statt – und wir sind dabei, wir erleben es genau jetzt, in dieser Zeit, in unserer Welt: Der Kapitalismus ist pleite, die Arbeitsgesellschaft ist fertig, die Republik bröckelt.

Der Kollaps der westlichen Gesellschaften tritt derzeit vollständig ein. Es gibt keine Möglichkeit mehr, diesen Vorgang umzukehren oder doch noch positiv zu verwandeln. Es gibt keine Inseln oder Verstecke, in denen es nicht passiert. Es gibt keine Hoffnung und es ist auch nichts mehr zu retten.

Seien wir also dabei, wenn die alten Leute ein letztes Mal ihre großen Lieder singen. Räumen wir ihnen dafür die Freiräume ein, die sie noch ein allerletztes Mal dafür brauchen. Hören wir ein letztes Mal den Song vom Wachstum, davon, dass es besser wird, dass die Erfolge da sind. Dass nur noch ein letzter Krieg geführt werden muss, bis das Ziel erreicht sei. Dass es uns doch noch so gut gehe.

Dass wir in der besten aller möglichen Welten lebten. Dass sie die Kurve kriegten. Dass das nächste Job-Wunder komme. Die nächste Reform. Dass jetzt alle zusammenhalten müssten. Für die Zukunft.

Ein Plädoyer für die Weltrevolution mit Stil – das Buch über Karriereverweigerung und das Ende der neoliberalen Epoche

edition nautilus / 160 Seiten / 14,90 Euro



Sebastian Friedrich
Lexikon der Leistungsgesellschaft
Wie der Neoliberalismus
unseren Alltag prägt

Die neoliberale Ideologie prägt unsere Persönlichkeit, unser Denken, unser Handeln. Während wir Sport treiben, wir in Dating-Portalen nach der Liebe fürs Leben oder dem schnellen Sex suchen, wir unser Rennrad das Treppenhaus hochtragen, wir herzlich über die Prolls in der Eckkneipe lachen, wir mit einem coffee to go bewaffnet im Stehschritt durch die Stadt marschieren und wir am Ende des Tages einmal mehr versucht haben, das zu verdrängen, was längst Gewissheit geworden ist: dass es so nicht weitergehen kann.

Mit Fotos von Johanna Bröse und einem Vorwort von Oliver Nachtwey.

edition assemblage / 96 Seiten / 7.80 Euro



Hess | Kasperek | Kron
Der lange Sommer der Migration
Grenzregime III

Angesichts der kraftvollen, eigensinnigen und selbstorganisierten Initiativen während des »Langen Sommers der Migration« 2015 versagten die wesentlichen europäischen Mechanismen, die auf Abwehr, Selektion und Kontrolle der Flüchtlinge zielen. Die Migrant*innen haben das rigide Europäische Grenzsystem an den Rand des Zusammenbruchs gebracht, womit dessen Krise, die sich bereits seit 2011 abzeichnete, ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Der Band setzt sich in rund 20 Beiträgen mit der anhaltenden Migration nach Europa und den Politiken der Kontrolle und Regulierung auseinander. Die Autor*innen rekonstruieren die Migrationen des letzten Sommers, nehmen die Kämpfe an den Hotspots



der Auseinandersetzungen in den Fokus, stellen Unterstützungsinitiativen wie »Alarm-Phone«, »Infobus« oder »Watch the Med« vor und untersuchen die neuen Tendenzen der europäischen Migrations-, Flüchtlings- und Grenzpolitik anhand unterschiedlicher Länder. Und natürlich werfen sie dabei immer auch einen Blick über die Grenzen Europas hinaus.

Diskutiert wird auch die Bereitschaft großer Teile der hiesigen Bevölkerung, den Geflüchteten in praktischer Solidarität zur Seite zu stehen, während in verblüffender Gleichzeitigkeit rassistische Stereotypen mobilisiert und die Aufenthaltsbedingungen der Geflüchteten staatlicherseits noch einmal verschärft werden.

assoziaton a / 280 Seiten / 18 Euro

Dominique Manotti
Schwarzes Gold

1973. Die großen Ölkonzerne halten den Damm auf dem Erdölmarkt. Auch der transatlantische Drogenhandel blüht nicht mehr wie zuvor, die French Connection ist zerschlagen. Während Unterwelt und Polizei sich neu aufstellen, kämpft die Hafenstadt Marseille mit dem wirtschaftlichen Niedergang. Der junge Commissaire Daquin aus Paris stößt zu den Kriminalermittlern an der Côte. Sein erster Fall: Vor einem Casino in Nizza wird ein Marseiller Unternehmer mit zehn Schüssen niedergestreckt. Der Staatsanwalt vermutet eine Abrechnung im Milieu. Daquin zweifelt. Doch die Seilschaften vor Ort zu durchschauen ist einem Auswärtigen kaum möglich. Was für ein Spiel läuft hier? Dominique Manotti schickt ihren Protagonisten Théo Daquin in eine Affäre, die nicht nur sämtliche unterirdischen Netzwerke von Marseille und Nizza umfasst, sondern vor allem die obskure Welt des Erdölhandels. Die Wirtschaftshistorikerin Manotti



gestaltet das ökonomische und geopolitische Fresko einer ganzen Epoche.

Ariadne / 384 Seiten / 19 Euro

Uwe Sonnenberg
Von Marx zum Maulwurf
Linker Buchhandel in Westdeutschland
in den 1970er Jahren

Ein tolles Geschichtsbuch zur Neuen Linken: Von der fast zufälligen Gründung der „Neuen Kritik“ als Verlag des SDS 1965 und anderer subversiver Untergrundverlage wie der Westberliner „Oberbaumpresse“ oder dem „Trikont Verlag“ bis hin zu Dutzenden Buchladenkollektiven und dem Kampf zwischen Raubdrucker*innen mit dem Börsenverein des deutschen Buchhandels und dem BKA... Leider teuer. Wäre früher geraubdruckt worden.

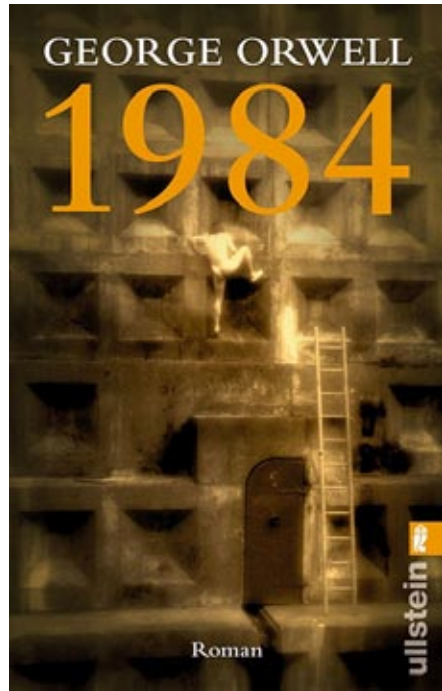
Wallstein / 568 Seiten / 44 Euro

George Orwell

1984

Jahrzehnte vor Edwards Snowdens Enthüllungen geschrieben und ungebrochen aktuell. „Orwell schreibt über so viel mehr als nur totale Überwachung und Polizeistaat. In seiner Dystopie finden sich Kritik an Kapitalismus und am Realsozialismus, an Klassenherrschaft und an Zensur. Es geht um Einsamkeit, Liebe, Sex. Aber vor allem geht es um Wahrheit und Wahnsinn. Ist der verrückt, der bedingungslos glaubt, was alle glauben, oder der, der weiß, dass alle außer ihm verrückt sind? Wenn nur wahr ist, woran sich alle erinnern, warum sind dann Fälschungen und DoppelDenken notwendig? Winstons subjektive Erfahrungen sowie die Bücher und Artikel, die er fälscht, sind zwar nicht identisch, aber immerhin eine Erinnerung an die objektive Welt, die die Partei so hartnäckig leugnet.

Wenn die Partei eines Tages dafür sorgt, dass niemand sich an ihn erinnert, hat er doch trotzdem existiert. Oder? Auch wenn alle glauben, dass sie in einer befreiten Gesellschaft leben, ändert das nichts daran, dass in der inneren Partei Wein getrunken wird, während



die äußere Partei keine scharfen Rasierklingen und die Proles nicht einmal Schuhe haben.“
(kritisch-lesen.de)

Ullstein / 384 Seiten / 9,95 Euro



Buchladen Schwarze Risse

10961 Berlin-Kreuzberg

Gneisenastr. 2a ■ Mehringhof

tel 030-6928779 ■ fax 030-69 19463

www.schwarzerisse.de

mehringhof@schwarzerisse.de

Montag-Freitag 10.00-19.00

Samstag 11.00-15.00